

mündung der B 75 in die B 432. Dort wird voraussichtlich **auch der Standort** des Dörpsmobils und dessen Wartung und Pflege sein. Für die Suche nach vorhandenen Ladesäulen werden verschiedene Apps angeboten.

Für den geplanten **Verein „Dörpsmobil Kayhude/Tangstedt“** soll ein E-Mobil mit einer Reichweite von ca. 350 – 400 Kilometern geleast werden. Nach überschlägiger **Kalkulation** betragen die Kosten fürs Leasing jährlich ca. 3.000 €. Hinzu kommen Versicherung, Strom (ca. 0,35€ pro kWh), Wartung, Reparatur, Unvorhergesehenes. Gesamtkosten also ca. 5.500 € pro Jahr.

Die **Mitglieder** des Vereins zahlen 6 € pro Monat bzw. jährlich 72 €. Bei 10 Mitgliedern kämen 720 € pro Jahr zusammen. Bei 15.000 Kilometern pro Jahr errechnet sich aus den Gesamtkosten ein **Preis von 0,36 € pro Kilometer**. Das entspricht etwa den Kosten

eines Pkws mit Verbrennungsmotor bei Vollkostenrechnung.

Auf **Stundenbasis**, mit 24 Stunden pro Woche und 50 Wochen pro Jahr, ergibt sich bei 1.200 Stunden ein Preis von **4,55 € je Stunde**. In einer **Mischkalkulation** aus 15.000 Kilometern und 1.200 gefahrenen Stunden jährlich kostet das Dörpsmobil 0,20€ je Kilometer und 2 € je Stunde.

Dazu ein **Beispiel**: Eine Gruppe von 4 Personen aus Kayhude möchte am Freitagabend zu einer Party in Hamburg. Abfahrt: 21 Uhr, Rückkunft 3 Uhr nachts, Entfernung hin- und zurück 70 Kilometer. Kosten pro Person: ca. 6,50€.

Die **Gründung des Vereins** soll am 24. Oktober, 19:30 Uhr, im Kayhuder Gemeindezentrum stattfinden. Für die Vereinssatzung liegt ein Muster vor, ebenso ein Angebot fürs Leasing des E-Mobils. Ein **Förderantrag** wird bei der Aktivregion Alsterland gestellt.

Provinzposse um Drehleiter

Im Amt Itzstedt hängt der Haussegen gründlich schief. Aus der Gerüchteküche verlautet, der Amtsleiter solle suspendiert werden, sei beurlaubt, und die Schlösser zu seinem Büro sollen bereits ausgetauscht worden sein. Vor einer Woche beschäftigte sich das politische Spitzengremium, der Amtsausschuss, in nicht öffentlicher Sitzung mit dem Thema. Die 23 Ausschussmitglieder hatten Stillschweigen vereinbart.

Offensichtlich gab es aber einen Whistleblower, denn Lübecker Nachrichten (LN), Kieler Nachrichten (KN) und Segeberger Zeitung (SZ) berichteten zum Teil bereits mit ein paar Details darüber. **Im Folgenden eine Zusammenfassung.**

Auslöser der Krise soll eine **Drehleiter für die Itzstedter Feuerwehr** gewesen sein. Im Notfall musste die bisher von auswärts angefordert werden. Aber nicht mal eine nagelneue, sondern eine gebrauchte hatte Itzstedts Bürgermeister Helmut Thran (SPD) laut LN im Auge.

Als das bei der eigenen Feuerwehr auf wenig Gegenliebe stieß, wurde der **Nachbarort Nahe** mit Bürgermeister Holger Fischer (WDN) ins Boot geholt. Dort soll das Vorhaben dann übereilt durchgewunken worden sein. Deshalb habe laut LN das Amt Itzstedt die Kommunalaufsicht des Kreises Segeberg informiert, und die beanstandete haushaltsrechtliche und vergaberechtliche **Fehler im Verfahren**.

Und damit lag der Schwarze Peter bei der verantwortlichen Spitze des Amtes, dem **Verwaltungsleiter** Andreas Bigott.

Der war erst im März 2018 aus sechs geeigneten Bewerbern als der **überzeugendste** für diese Aufgabe ausgewählt worden. Anschließend hatte er damals in den KN seine „Liebe zur Kommunalverwaltung“ bekannt, wenn auch die Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern von sieben Orten, die dem Amt Itzstedt angehören, „sicherlich nicht so einfach“ sein würde. In den Jahren zuvor war er im Finanzministerium von **Mecklenburg-Vorpommern** und davor Bürgermeister in **Oldenburg** gewesen.

Andreas Bigott hatte also genügend Erfahrung und dazu laut KN auch noch eine Reihe von Ideen, was im Amt Itzstedt **verbessert werden** könnte. Unter anderem die Digitalisierung voranzubringen, das Amt und seinen Internetauftritt bürgernäher zu machen, ein Bürgerinformationssystem einzurichten und mehr. Das wurde fast alles erreicht, aber nicht alle waren zufrieden.

Und dann **stolpert der Amtsleiter** über eine Drehleiter? Oder über Hickhack im Amt? Oder über etwas ganz anderes? Es ist noch nicht mal ein Jahr her, da fiel

Umfrage zum Dörpsmobil für Kayhude & Tangstedt

Bei Interesse bitte ankreuzen, ausfüllen, ausschneiden und abgeben bei:

Dr. Eberhard Krauß, Kornweg 7, **Claus Lühns**, Am Horst 3,
Manfred Schnell, Alsterstieg 4, **Peter Bruder**, Segeberger Str. 106 A

- Ich bin am Dörpsmobil grundsätzlich interessiert
- Ich möchte noch mehr wissen und bitte um Rückruf
- Ich möchte zur Vereinsgründung schriftlich eingeladen werden

Name

E-Mail

Telefon

das Amt Itzstedt politisch völlig aus der Rolle. Für die Wahl eines neuen Amtsvorstehers, des höchsten politischen Repräsentanten des Amtes, brauchten die Mitglieder des gewählten Amtsausschusses **sieben Monate und elf Wahlgänge** bis zu einem Kompromiss. So etwas hatte es laut **SZ** in Schleswig-Holstein bisher noch nie gegeben!

Diese Miss-Wahl des Amtsvorstehers war **keine Sternstunde** für die Kommunalpolitik. Schon damit war der politische Hausseggen im Amt verrutscht. Und jetzt diese Gerüchte, der Amtsleiter solle suspendiert werden! Der **Betroffene selbst**, berichteten die **LN** süffisant, sei im Urlaub, wisse von nichts und niemand habe mit ihm gesprochen.

Das erweckt den Eindruck, als ob der Amtsausschuss den vor einem Jahr bestellten **Amtsleiter wieder los werden** wolle. Oerings Bürgermeister Bodo Nagel (WGO), Mitglied im Amtsausschuss, rückte im Gespräch mit der **SZ** wenigstens die Perspektive gerade: Es gebe Kritik am Amtsleiter, aber mehr nicht. Dabei handle es sich um ein **noch laufendes Verfahren**, Maßnahmen seien bisher aber nicht getroffen worden. Es

Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 19. September den Jahresabschluss für 2017 beschlossen. Seit Einführung der Doppik 2011, der doppelten Buchführung für die Kommunen, hinken die Gemeindevertreter der aktuellen Haushaltslage ständig hinterher. Erst rückwirkend über Jahre gibt es einen klaren Blick auf Kayhudes Finanzen. Für 2017 ergab sich ein Fehlbetrag von 73.470 €. Das war immerhin weniger, als vor zwei Jahren absehbar war. Dennoch kann das Loch in der Kasse nicht

gebe **keine Suspendierung**, und der Amtsleiter sei ganz normal im geplanten Urlaub. Im Amt weiß man natürlich, wo: in Spanien.

„Amtsleiter in der Kritik“ titelten die **KN**, und die **LN** berichteten von einem „geheimen Votum über eine Personalie im Amt“. Gemeint ist die Beratung über den Amtsleiter im Amtsausschuss. Die Öffentlichkeit solle zu „gegebener Zeit“ informiert werden. Damit kommt der Amtsvorsteher ins Spiel, der Vorsitzende des Amtsausschusses und ehrenamtliche Leiter der Verwaltung, **Kayhudes Bürgermeister** Bernhard Dwenger (CDU).

Aber auch Dwenger hielt den Ball erst mal flach. Der Kauf einer gebrauchten Drehleiter sei laut **SZ** nur „das i-Tüpfelchen“, es handle sich um **interne Geschichten**. Der Krach um die Drehleiter sei beigelegt, sie könne gekauft werden. Allerdings sei das „alles etwas kompliziert gelaufen“. In Sachen Bigott stehe eine Entscheidung noch aus. Die solle jedoch **nicht in Abwesenheit** des Betroffenen gefällt werden.

Am 7. Oktober tritt Andreas Bigott seinen Dienst wieder an. Am gleichen Tag will auch der Amtsausschuss tagen. ♦

aus vorhandenen Rücklagen geschlossen werden. Es bleiben noch 70.823 €, die in den folgenden Jahren berücksichtigt und möglichst durch Überschüsse ausgeglichen werden müssen. Ende 2017 hatte Kayhude rd. 941.310 € Schulden durch Kredite, hinzu kommen 109.000 € als Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten gegenüber dem Amt Itzstedt. Das Amt fungiert für die Gemeinden wie eine Bank. 2017 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 802,48 €, 2011 war sie mit 196,66 € nur ein Viertel so groß.

Dörpsmobil für Kayhude und Tangstedt

Die Folgen des Klimawandels werden auch in unseren Breiten immer stärker. **Abhilfe tut Not**. Eine von vielen Möglichkeiten ist die Nutzung von Elektromobilen statt von Autos mit Verbrennungsmotoren. Was natürlich nur dann Sinn macht, wenn der Strom, mit dem die Antriebsbatterie aufgeladen wird, Ökostrom ist.

Dafür gibt es ein Erfolg versprechendes Modell: das **Dörpsmobil**. Eine Gemeinde oder ein Verein kauft oder least ein Elektromobil, das den Bürger bzw. Vereinsmitgliedern **nach vereinbarten Regeln** zur Verfügung steht. Also Mobilität mit Carsharing im ländlichen Raum.

Vorbild war die **Gemeinde Klixbüll** in Nordfriesland, wo ein elektrisch betriebenes Dorfgemeinschaftsauto den Einwohnern zur Verfügung steht. Dafür wurde ein Verein gegründet, und die Vereinsmitglieder zahlen einen geringen Beitrag pro Monat und für jede genutzte Stunde. Das Modell wird **vom Land gefördert**, über die Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holsteins und die Koordinierungsstelle „Dörpsmobil SH“ in Kiel. Inzwischen wird es **in ca. 25 Gemeinden** praktiziert.

Praktische Erfahrungen stehen also ausreichend zur Verfügung. Mitglieder der Grünen aus **Kayhude und Tangstedt** wollen deshalb einen Verein gründen, der ein Elektromobil least, um es dann an seine Vereinsmitglieder weiter auszuleihen. Die erforderliche Hardware wird, gefördert vom Land, kostenlos in das E-Mobil eingebaut, und auch die benötigte Software wird als App für das Smartphone über zwei Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt.

Mit der App sind die Vereinsmitglieder in der Lage, **folgende Information** im Internet abzurufen und das Dörpsmobil dann zu buchen:

- Ist das E-Mobil in **Benutzung** oder frei bzw. ab wann ist es wieder frei?
- Welchen **Ladezustand** hat die Antriebsbatterie bzw. wie groß ist die aktuelle Reichweite des E-Mobils?
- **Bestellung** und Öffnen des E-Mobils durch die App.

Vorteile eines Dörpsmobils:

- Motorisierter **Individualverkehr** ohne Abgase, ein entscheidender Beitrag zur Schonung des Klimas.
- **Ergänzung** des ÖPNV auf Strecken, die unzureichend bedient werden.
- Mobilität von Mitbürgern, die **kein eigenes Fahrzeug**, aber einen Führerschein haben und nutzen wollen.
- Mobilität für **Ältere**, die im Ort bleiben möchten, selbst aber nicht mehr Auto fahren können/möchten. Dafür soll eine Gruppe von **Freiwilligen** aufgestellt werden, die bereit sind, solche Fahrten zu übernehmen, z. B. zum Arzt, zu Ämtern, zum Einkaufen.
- Die Möglichkeit, statt ein **Zweitfahrzeug** zu kaufen, das vorhandene Dörpsmobil zu nutzen. Ist ein Zweitfahrzeug bereits vorhanden, könnte es verkauft und aus dem Erlös dann die Miete für das E-Mobil finanziert werden.

Es gibt regional und landesweit bereits eine **Lade-Infrastruktur**, die von E-Mobilfahrern genutzt werden kann, teilweise sogar kostenlos. Auch Kayhude hat eine öffentlich zugängliche Ladesäule auf dem Kundenparkplatz von idnetsolutions (Segeberger Straße 9). Eine **weitere Lademöglichkeit** gibt es in der Reparaturwerkstatt R.S.E an der Ein-